

Evaluation des Projekts „Mein Körper gehört mir“ in Bielefeld

Laufzeit 2011-2013

(finanziert durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, Stiftung der Sparkasse Bielefeld)

Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Projektleitung:

Prof. Dr. Sabine Andresen

Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen:

Jan David Gade

Katharina Grünewalt

Sexuelle Gewalt ist ein gravierendes Problem in unserer Gesellschaft!

Häuser et.al 2011: Repräsentative Studie bei 14-90Jährigen

Jede/jeder Zehnte hat in Kindheit und Jugend sexuellen Missbrauch erlebt

Die Folgen wirken meist ein Leben lang

2010: Erwachsene Opfer vom Canisius Kolleg und der Odenwaldschule gehen an die Öffentlichkeit

Öffentliche Thematisierung

Und eine Reihe von Maßnahmen, u.a.

- **Stelle eines unabhängigen Beauftragten für Fragen sexuellen Missbrauchs**
- **Prävention**
- **Intervention**
- **Qualifikation von Fachkräften**
- **Sensibilisierung der Öffentlichkeit**

Bielefeld hat sich lange vor 2010 auf den Weg gemacht

„Mein Körper gehört mir“

Netzwerk

- **Alle Grundschulen und damit alle Grundschul Kinder und ihre Familien in Bielefeld**
- **EigenSinn e.V., Fachstelle für Prävention**
- **tpw Osnabrück**
- **Polizei Bielefeld**
- **Nachhaltiges bürgerschaftliches Engagement der Stiftung der Sparkasse, Bielefeld**

- **Einbeziehung aller relevanten Akteure in die Evaluation**
- **Kinder: Vorher-Nachher-Design**
- **Verbindung von quantitativen und qualitativen Methoden**
- **Vergleichsgruppe**

Quantitative Methoden

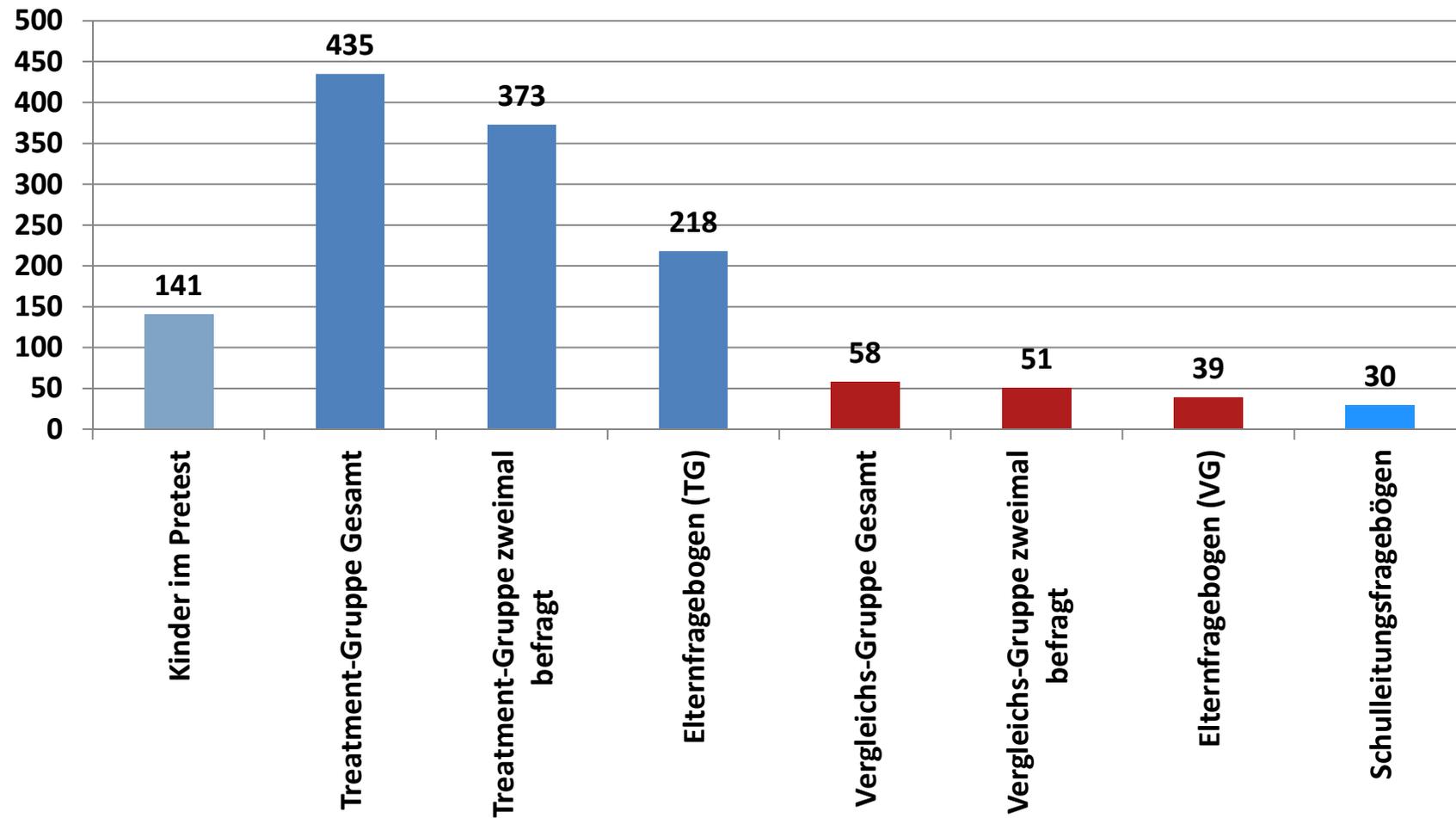
- Fragebogenerhebung Kinder (3. Klassen) – erprobte und getestete Skalen
- Pretest mit Kindern
- Fragebogen/Eltern zum sozioökonomischen Hintergrund und Einstellung der Eltern zum Projekt
- Fragebogen Schulleitungen

Qualitative Methoden

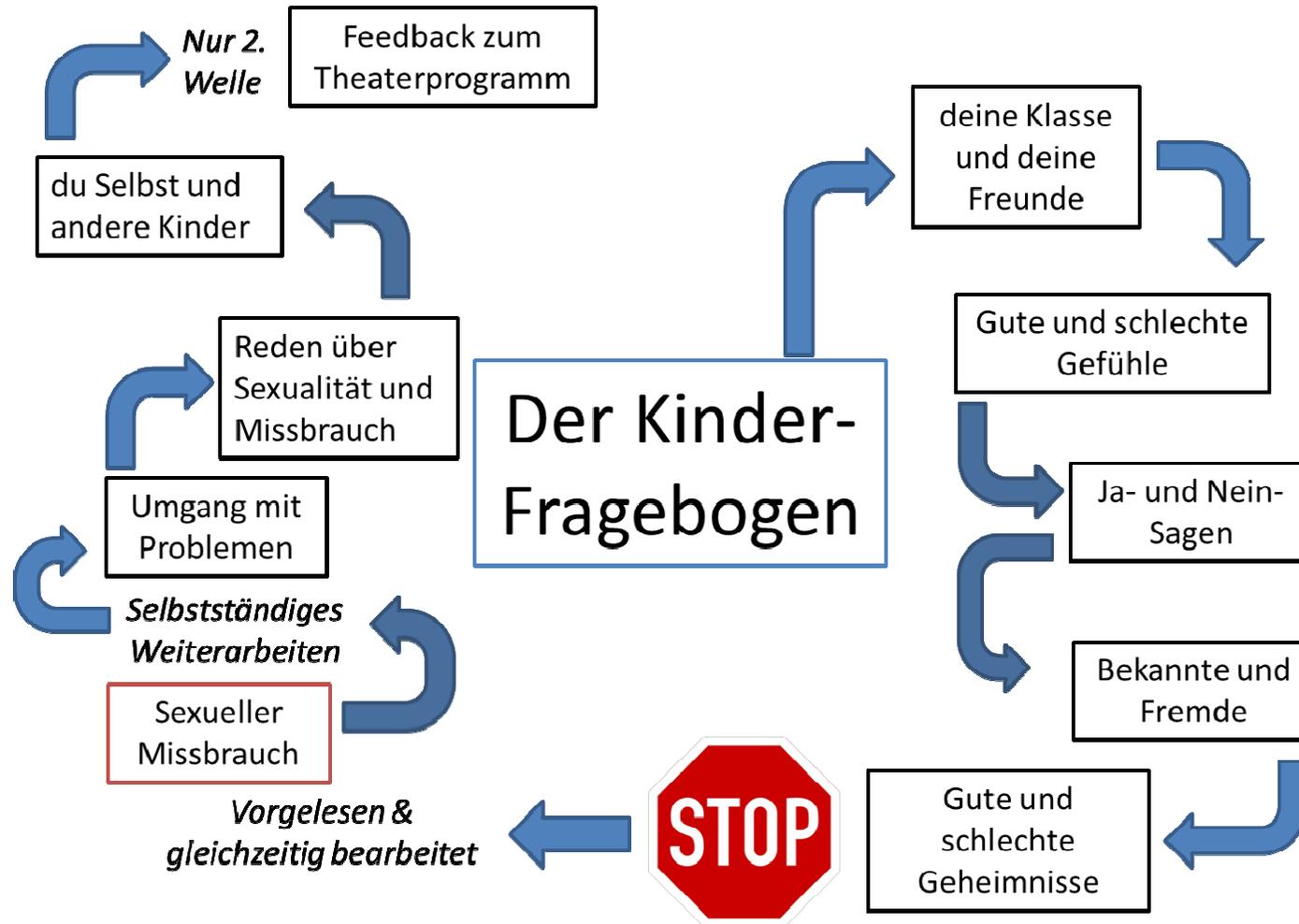
- **Gruppendiskussion mit TheaterpädagogInnen**
- **Interviews mit Eltern**
- **Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern**

- **Gruppendiskussion mit Kindern (Diplomarbeit Anna Grammel)**

Quantitativer Teil: Sample der Evaluation



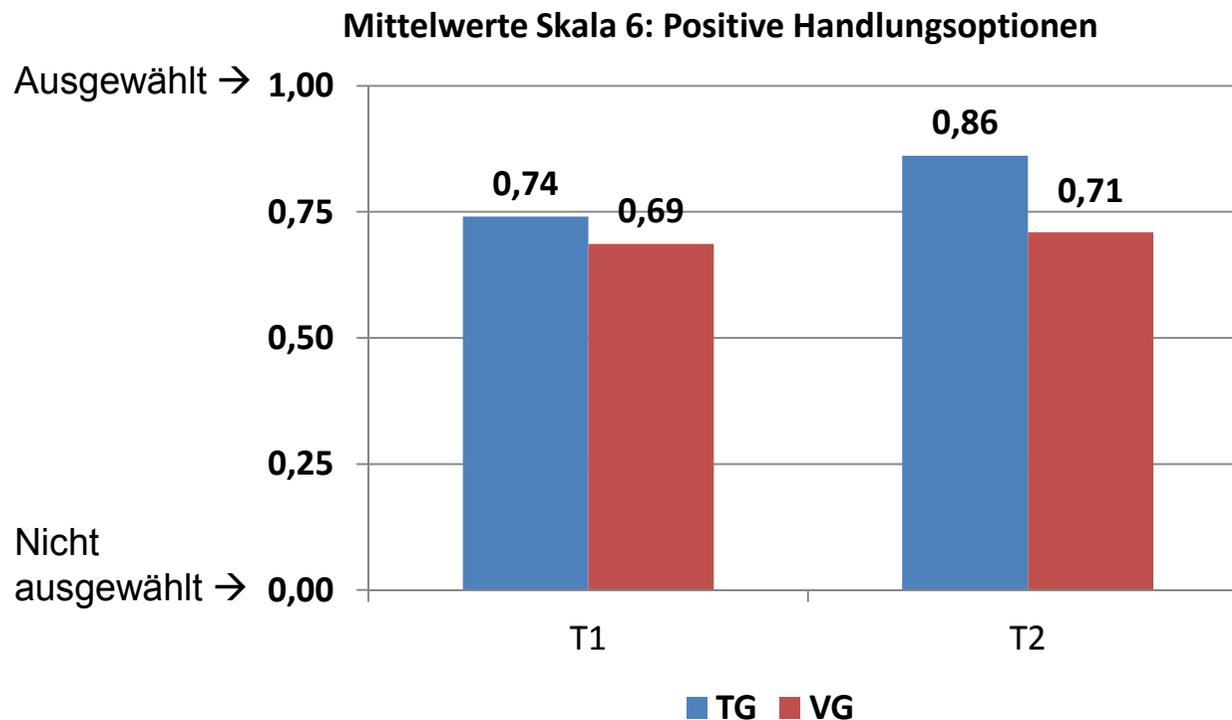
Quantitativer Teil: Aufbau des Kinderfragebogens



Quantitativer Teil: Zentrale Ergebnisse aus der Kinderbefragung

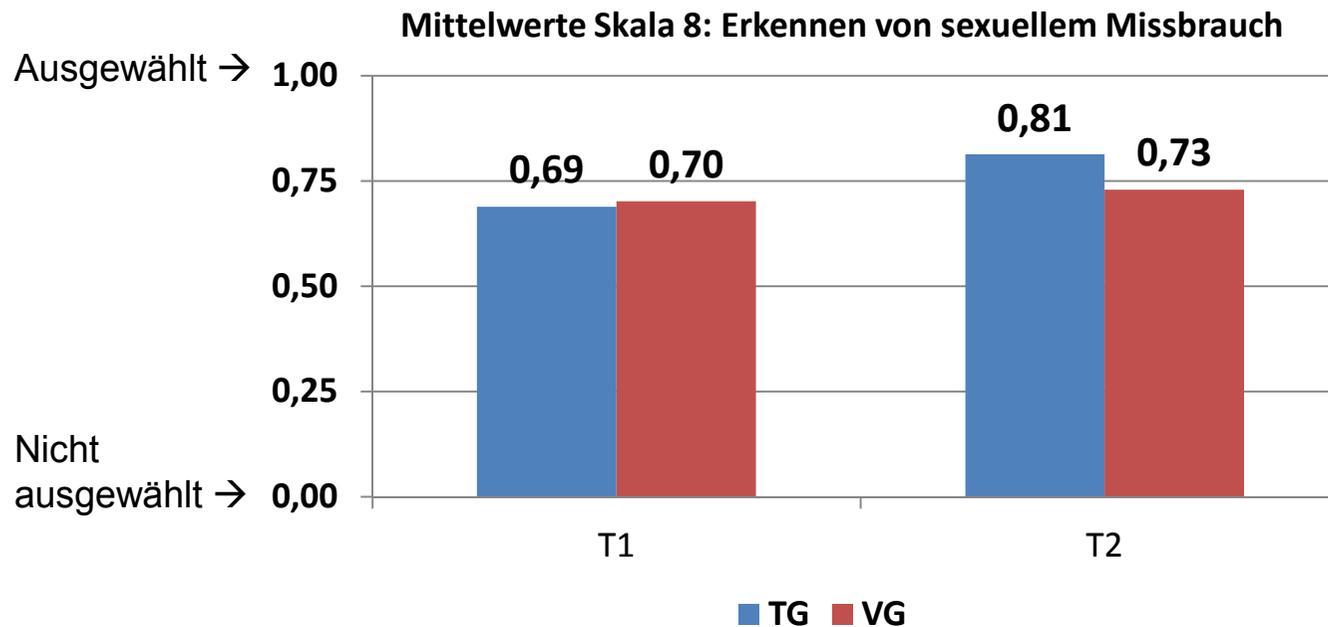
Starke Hinweise für eine Wirkung des Präventionsprogramms:

- ✓ **Positive Handlungsoptionen** bei sexueller Missbrauchssituation von der Treatment-Gruppe (TG) in T2 (zweiter Messzeitpunkt) **signifikant häufiger ausgewählt** als die Vergleichs-Gruppe (VG)



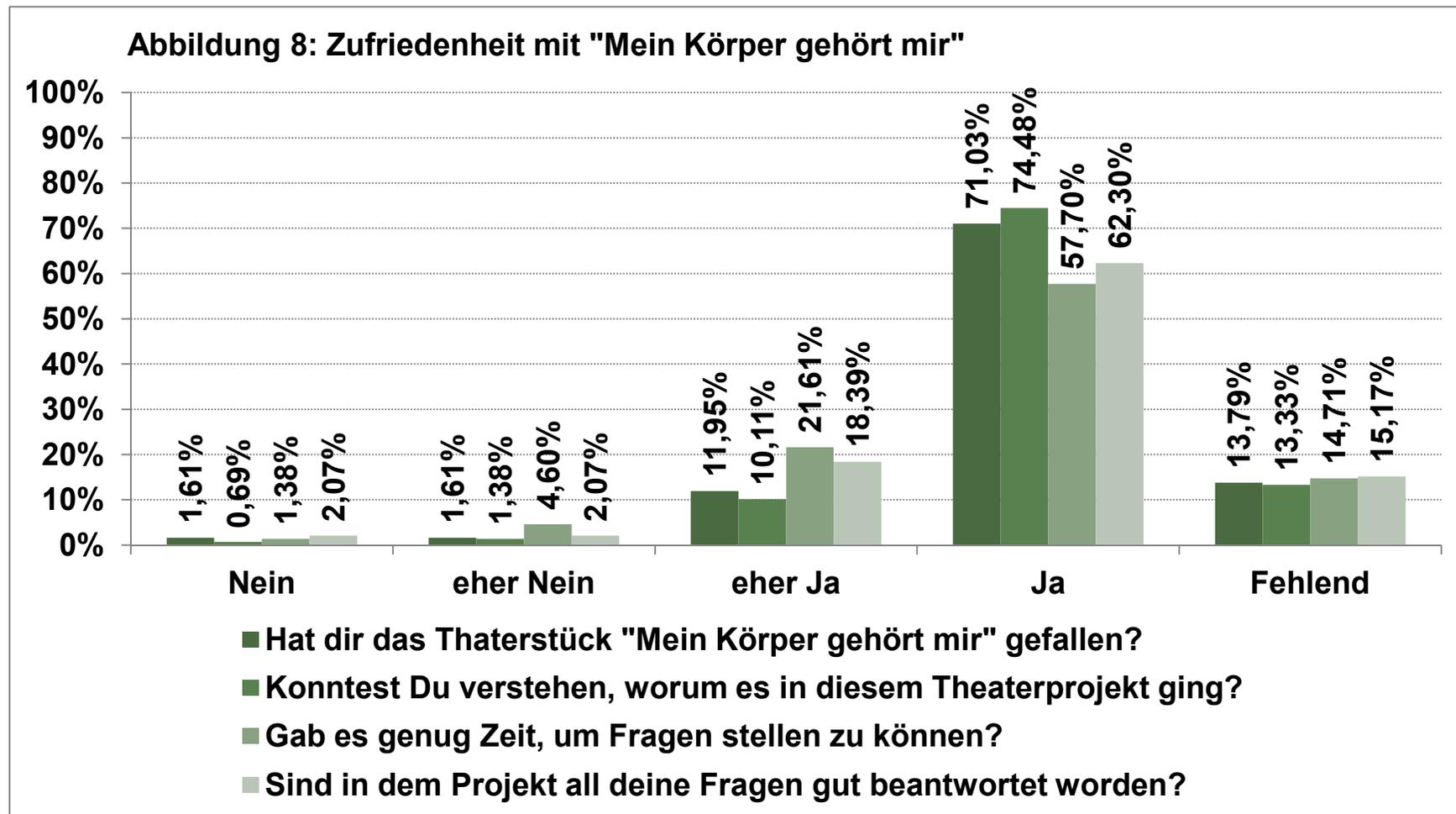
Quantitativer Teil: Zentrale Ergebnisse aus der Kinderbefragung

- ✓ Erkennen von sexuellem Missbrauch signifikant verbessert



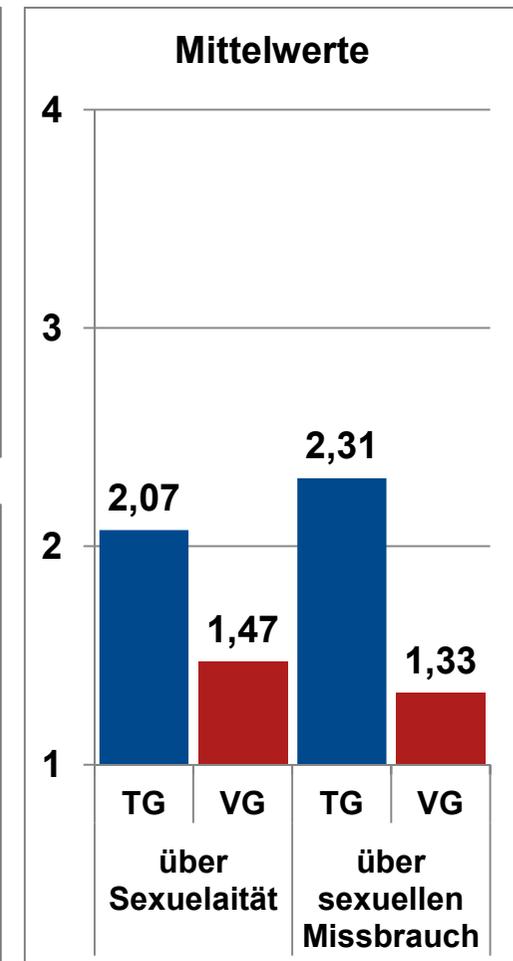
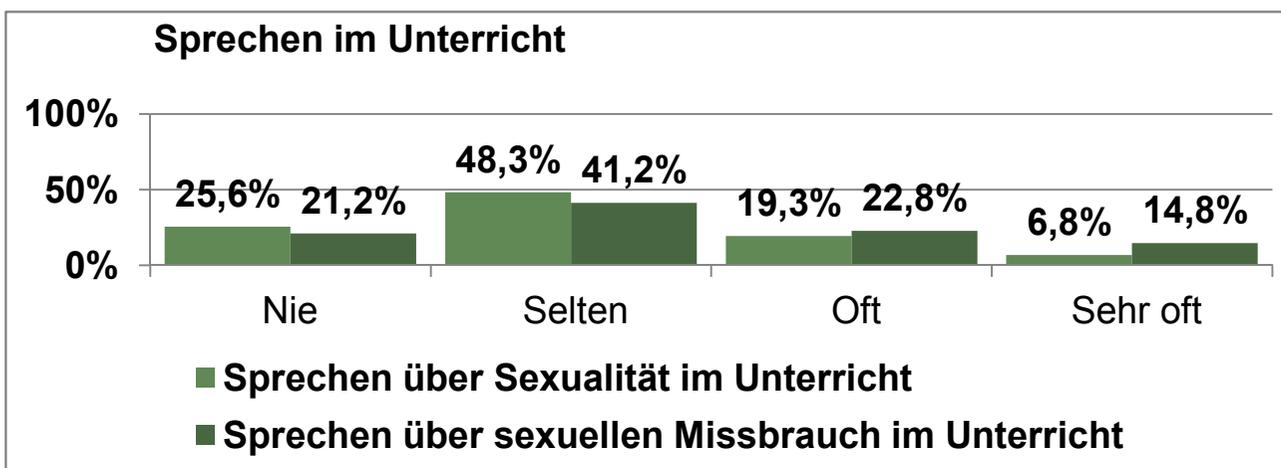
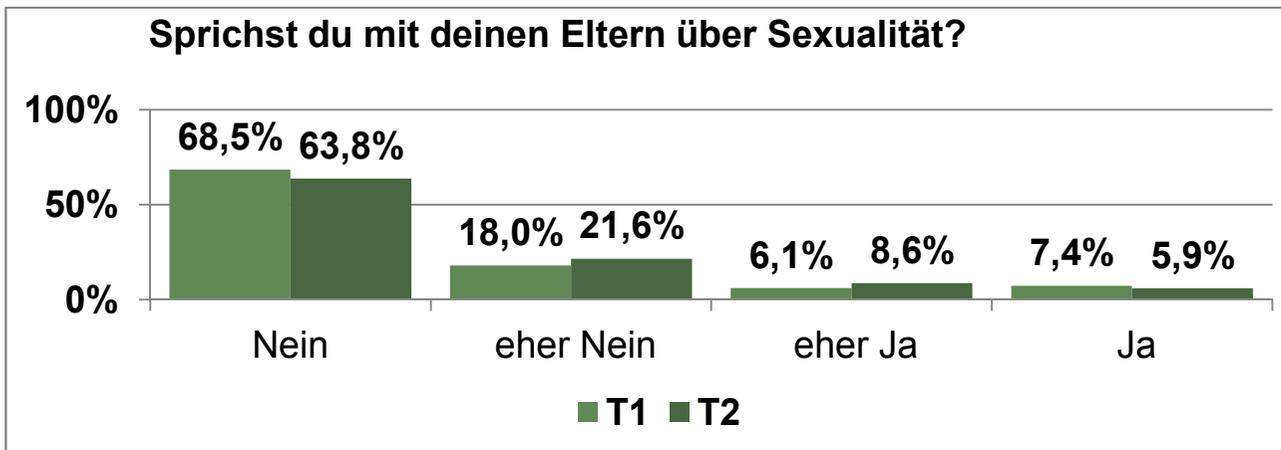
Quantitativer Teil: Zentrale Ergebnisse aus der Kinderbefragung

- ✓ Zufriedenheit der Kinder mit „Mein Körper gehört mir“ ist sehr groß



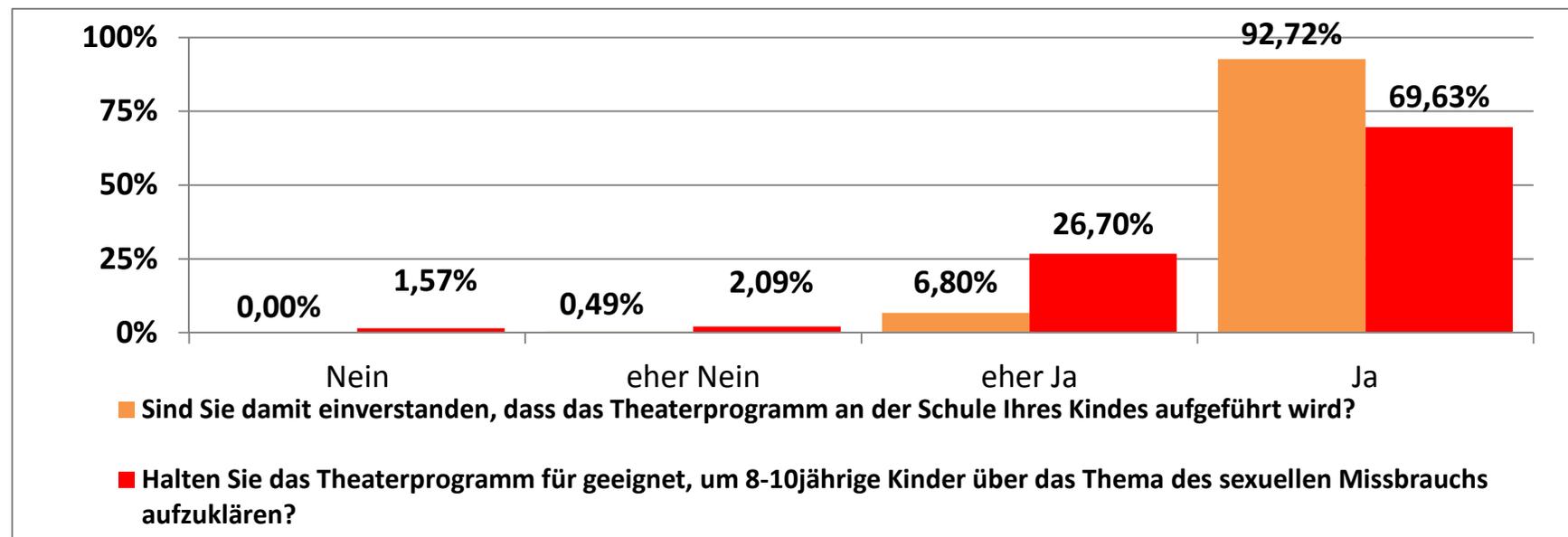
Quantitativer Teil: Zentrale Ergebnisse aus der Kinderbefragung

- ✓ Sprechen über Sexualität und sexuellen Missbrauch ist noch ausbaufähig
 - ✓ Im Unterricht der TG signifikant besser als in der VG



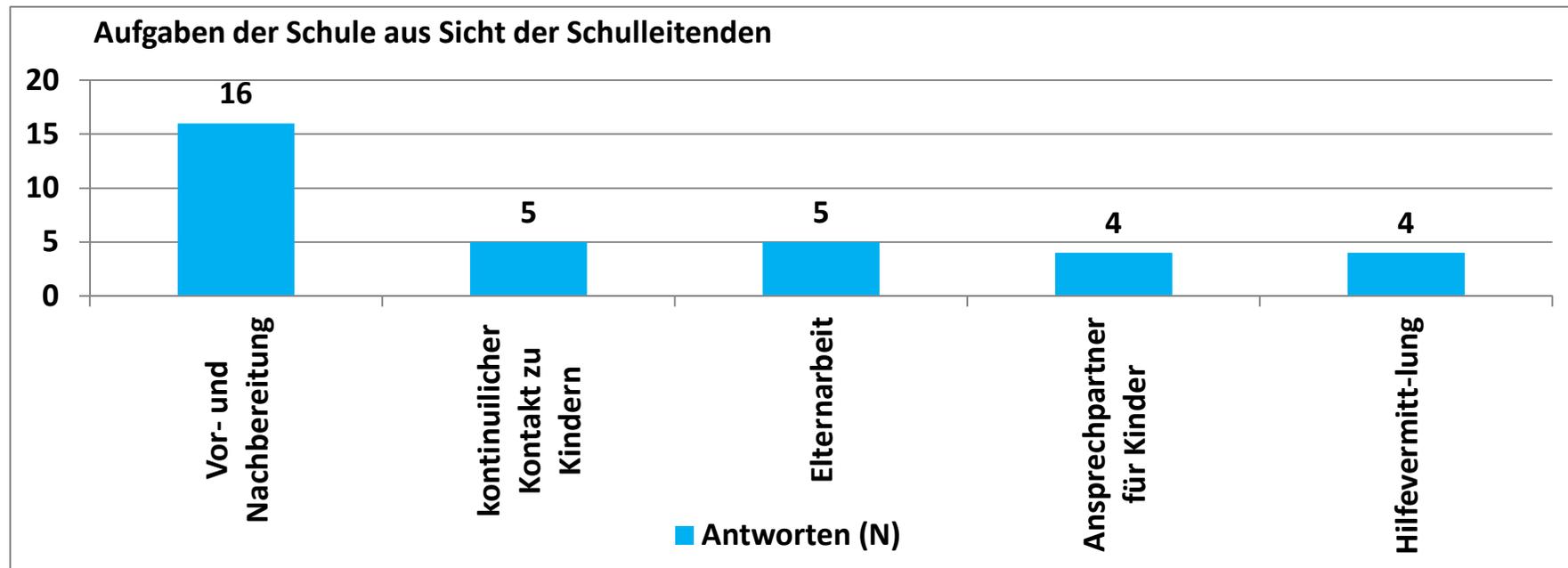
Quantitativer Teil: Zentrale Ergebnisse aus der Elternbefragung

- ✓ **Hohe Zufriedenheit bei den Eltern mit dem Projekt**
 - ✓ **Väter** sind **weniger** in die Prävention **involviert**, trotz großem Potenzial als Ansprechpartner
 - ✓ **Mütter** sind **häufiger** bei Präsentationsveranstaltungen
 - ✓ Fragen zu dem Projekt werden nach den Schauspielern am häufigsten von Müttern beantwortet, Väter sind hier hinter den Lehrkräften an vierter Stelle
 - ✓ Wenn es Kindern nicht gut geht, sprechen sie aber vor allem mit ihren Eltern (Mütter und Väter!)



Quantitativer Teil: Zentrale Ergebnisse aus der Schulleitungsbefragung

- ✓ **Große Zufriedenheit** bei den Schulleitenden mit „Mein Körper gehört mir“
- ✓ Der **Zeitpunkt** des Programms in der dritten und vierten Klassen wird mehrheitlich als **genau richtig** eingeschätzt.
- ✓ **Durch das Projekt** fühlen sich die Schulleitenden **gut** auf sexuellen Missbrauch **vorbereitet**, wenngleich konkrete Fälle **weiterhin herausfordernd** sind
- ✓ **Eltern zu erreichen** und **einzubinden** wird als besonders **schwierig** dargestellt
 - ✓ Elternabende zu „Mein Körper gehört mir“ sind oft schlecht besucht
- ✓ **Wunsch** nach flächendeckender **Kindersprechstunde**



Qualitativer Teil: zentrale Ergebnisse

Wen sehen die Eltern und Lehrkräfte als **Adressat_innen** von „Mein Körper gehört mir“?

Zwei „Typen“:

Erwachsene, die ausschließlich die Kinder als Adressat_innen sehen vs. Erwachsene, die auch einen Nutzen für sich selbst thematisieren

Nutzen für Kinder aus der Perspektive der Eltern und Lehrkräfte:

- klare Orientierung durch die „drei Fragen“
- stärkere Wahrnehmung von eigenen Gefühlen
- „nein“ sagen dürfen
- Sensibilisierung für das Vorkommen von sexueller Gewalt
- Bearbeitung der Schuldfrage
- Botschaft, sich bei Betroffenheit von sexueller Gewalt Hilfe zu holen

Qualitativer Teil: zentrale Ergebnisse

Verbunden mit dem Nutzen: die **Uneindeutigkeit** von manchen Situationen

„...dass die auch sagen dürfen, nee, das darf der Erwachsene halt nicht, weil sonst ist ja immer klar, müssen sie ja immer hören. Ich denk, das ist ganz schön schwierig für viele Kinder, weil sie ja eigentlich gewohnt sind, der Erwachsene hat Recht.“

(ein Elternteil)

Qualitativer Teil: zentrale Ergebnisse

Nutzen für die Erwachsenen:

Sensibilisierung,

Wissenszuwachs und

Befähigung

„...dieses Erinnern auf meiner Seite, dass dieses Thema wirklich präsent bleibt, dass man sich auch immer wieder aktiv damit auseinandersetzt.“

Qualitativer Teil: zentrale Ergebnisse

- „Mein Körper gehört mir“ als **Anlass für Gespräche** zwischen Eltern und Kindern über sexuelle Gewalt, aber auch im Unterricht
- Kinder selbst verhalten sich unterschiedlich
 - Wird ein Gespräch von den Eltern z.B. beim Essen initiiert
 - Nachbereitung im Unterricht

Unsicherheiten und Ängste von Eltern:

manche Eltern fühlen sich nicht kompetent, mit ihren Kindern über sexuelle Gewalt zu sprechen

→ Entlastung und Distanzierung

*„ich hätt das nicht so gut erklären können, glaub ich“
(ein Elternteil)*

Einbettung von „Mein Körper gehört mir“ in den **Unterricht**

- vorstrukturierte vs. freie Nachbereitung
- auf bestimmte Elemente des Theaterprogramms bezogen vs. offene Nachbereitung
- an Bedarfen der Kinder vs. an Schwerpunkten der Lehrkraft orientiert
- Einbettung von der Lehrkraft als ausreichend vs. als nicht ausreichend eingeschätzt
- Entscheidung für die Ausgestaltung der Einbettung im Kollegium getroffen vs. Entscheidung der einzelnen Lehrkraft

Zusammenarbeit mit den Schulen aus Sicht der Theaterpädagog_innen: **Gelingsbedingungen**

- Teilnahme der Klassenlehrer_innen an der Präsentationsveranstaltung
- Absprachen im Vorfeld
- Interesse und Engagement der Lehrkräfte während der Durchführung des Theaterprogramms
- Nachbereitung des Projekts

- Sexualität und sexuelle Gewalt: Sprache und Sprachlosigkeit
- **„Mein Körper gehört mir“ als „thematische Insel“: Präventionselemente des Projekts und Sprechen über sexuelle Gewalt und Sexualität**
- Mangel an Eindeutigkeit: Wahrnehmung von Kindern mit Blick auf (kindliche) Sexualität

- **Interesse und Verantwortung der Erwachsenen in der Prävention von sexueller Gewalt im Rahmen von „Mein Körper gehört mir“**
- Der Zeitpunkt des Projekts und das Alter der Kinder
- **Elterliche Prävention und Geschlecht –Väter sehen das seltener als Mütter als ihre Aufgabe**
- Die „Schuldfrage“ in der Prävention von sexueller Gewalt

Evaluation des Projekts „Mein Körper gehört mir“ in Bielefeld

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!